

Alles spricht für einen Aufstieg

Frauenfußball: Arminias Verantwortliche halten den Ball in Sachen 2. Liga aber weiter betont flach

■ **Bielefeld (dogi).** Man soll das Fell des Bären ja nicht verteilen, bevor er erlegt ist. Und so halten sie bei den Fußballfrauen des DSC Arminia in Sachen 2. Bundesliga den Ball nach wie vor betont flach. Es sprechen aber immer mehr Anzeichen dafür, dass Markus Wuckel und seine Ballzuberinnen im nächsten Jahr in einer größeren Manege auftreten und damit einen Wunsch von Präsident Hans-Jürgen Laufer erfüllen werden. Der hatte zu Anfang der Saison damit geliebäugelt, „dass unsere Frauen bald in der gleichen Liga spielen werden wie unsere Profis.“

Sportlich scheint der Tabellenführer über jeden Zweifel erhaben, zumal die „Minikrise“, die die Konkurrenz den Armininnen nach zwei Unentschieden in Folge andichten wollte, mit dem 10:1-Heimsieg über die Sportfreundinnen Siegen eindrucksvoll für beendet erklärt wurde. „Das war ein gemütlicher Nachmittag für mich. Nur schade, dass ich selbst keine Tore schießen kann“, meinte Torfrau Kira Klemmer, die am Ehrentreffer der Gäste nichts machen konnte. „Da haben wir uns schon in der gegnerischen Hälfte nicht schlaue angestellt“, monierte Coach Wuckel, der sich die gute Laune durch diesen kleinen Schönheitsfehler nicht verleiden ließ. Als ihn die Fans ob seines am vergangenen Dienstag gefeierten 49. Geburtstags feierten, winkte der Ex-Profi huldvoll zurück.

Ein weiterer Grund, der für Arminias Versetzung in die 2. Bundesliga spricht, ist, dass of-

fenbar keine andere Mannschaft einen Lizenzantrag für diese Klasse gestellt hat. Bei einer DFB-Informationsveranstaltung in Frankfurt war Arminias Abteilungsleiter Werner Jöstingmeyer neben einem Abgesandten des TSV Lemmer aus dem Norden der einzige Regionalliga-Vertreter. So ganz traut man dem Braten aber noch nicht. „Bocholt hat uns zwar gesagt, dass sie nicht hoch wollen, aber offiziell wissen wir das noch nicht“, sagt Jöstingmeyer.

Für Markus Wuckel sind diese Eventualitäten ohnehin uninteressant. „Wir wollen als Meister aufsteigen, und sonst gar nichts“, sagt der Coach, der fest davon überzeugt ist, „dass wir das auch schaffen“, und dementsprechend schon nach Neuzugängen für die 2. Liga sucht. Mit Erfolg, denn: „Ich habe schon vier feste Zusagen von Spielerinnen, die Verstärkungen für alle Mannschaftsteile bedeuten würden“, freut sich Wuckel. Namen sind allerdings noch tabu, schließlich wollten die wechselwilligen Akteurinnen die Saison noch ordentlich und ohne Transferstress bei ihren aktuellen Klubs zu Ende spielen.

Bleibt abschließend die Frage, ob Arminia einen Zweitliga-Etat von etwa 250.000 Euro stemmen kann. Doch auch in dieser Hinsicht gibt es seit Samstag Entwarnung: Für einen in der 2. Bundesliga beheimateten Profiklub, der Arminia Bielefeld seit dem Sieg in Sandhausen mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit zumindest für ein weiteres Jahr ist, sollte das zu schaffen sein.



Engagiert an der Seitenlinie: Igor Sreckovic, Trainer des neuen Bezirksliga-Spitzenreiters VfR Wellensiek, erklärt Marcel De Mari, was er demnächst zu tun hat. Nach dem Sieg über Kaunitz hat das Team vom Rottmannshof das „Unternehmen Wiederaufstieg“ ins Visier genommen. FOTO: ANDREAS ZOBE

Nur Wellensiek holt einen Dreier

Amateurlager: Bei Arminias Nullnummer gegen Paderborn kommt Profi Daniel Brinkmann auf dem Weg zurück zu alter Stärke einen Schritt weiter. Späte Gegentore kosten die Westfalenligisten Punkte

Von Matthias Foede, Hans-Joachim Kaspers und Nicole Bentrup

■ **Bielefeld.** In den höheren Amateurlagen blieben die Bielefelder Vereine am Wochenende bis auf eine rühmliche Ausnahme ohne Sieg: In der Bezirksliga übernahm der VfR Wellensiek durch das 3:0 über den FC Kaunitz sogar die Tabellenführung.

OBERLIGA

Daniel Brinkmanns erster Weg nach dem Schlusspfiff der müden Nullnummer zwischen Arminias U 23 und Paderborns U 23 führte zu Sohne-mann Mats. Der kleine Filius hatte die 90-minütige Spielzeit brav auf der Tribüne oder auf der Tartanbahn verbracht. Jetzt, da Papa seine Arbeit getan hatte, gab es für den Kleinen kein Halten mehr. Er rannte in Richtung Spielfeld. Brinkmann kam ihm entgegen, schnappte sich den Nachwuchs und setzte ihn auf seinen Arm. Anschließend gab der 30-Jährige kurz ein paar Interviews. „Mir tut es gut, mal wieder 90 Minuten Fußball zu spielen“, sagte der 1,93 Meter lange Kerl. Er sei regelrecht dankbar, dies bei den Amateuren des DSC machen zu dürfen.

Brinkmann war im Sommer 2014 als Profi von Arminia verpflichtet worden, zuletzt bremste ihn das Pfeifersche Drüsenfieber fünf Monate lang aus. Im Januar 2016 während des Trainingslagers im türkischen Antalya war er froh, überhaupt erst einmal wieder dabei sein zu dürfen und auf einem Fußballplatz stehen zu können. Seitdem kämpft er sich zurück auf sein altes Niveau und sammelt Spielpraxis. Bei den Amateuren nimmt der Mittelfeldspieler dafür sogar in Kauf, dass er – für ihn ungewohnt – in

der Innenverteidigung agieren muss. „Das passt schon“, sagt Brinkmann trocken und verweist auf die Statistik. In den fünf Partien, bei denen er jeweils 90 Minuten das Abwehrzentrum verstärkte, spielten die „Blue Boys“ zweimal zu Null.

So auch am Sonntag gegen die Paderborner Reserve, bei der Brinkmann zurecht den Eindruck hatte, dass „wir zu keiner Zeit Gefahr gelaufen sind, einen Gegentreffer zu kassieren“. Eine Szene hatte der Lange da allerdings schon wieder verdrängt. In der 26. Minute unterließ ihm bei der Ballannahme im eigenen Strafraum ein böser Stockfehler, der beinahe zum Paderborner 1:0 geführt hätte.

WESTFALENLIGA

Wenn es am Sonntag keine Nachspielzeit gegeben hätte, stünden die Bielefelder Vertreter VfB Fichte und VfL Theesen zwei beziehungsweise einen Punkt besser in der Tabelle da. Da jedoch die „Hüpker“ in Spexard nach der 90. Minute noch den Treffer zum 1:1 kassierten und den Theesenern in der „Extratime“ in Herford das gleiche Missgeschick – ein Gegentor zur 1:2-Niederlage – passierte, verpassten beide Teams die Möglichkeit, sich im Abstiegs-kampf ein bisschen mehr Luft zu verschaffen.

Besonders ärgerlich war der Punktverlust für den VfL Theesen, da der Freistoß-treffer des Herforders Pascal Röber nach einer Szene zustande kam, bei der aus Sicht der Gäste niemals gegen sie hätte entschieden werden dürfen. „Das habe ich dem Schiedsrichter, den ich eigentlich als einen erfahrenen Spielleiter und Werder-Bremen-Fan schätze, auch ganz klar gesagt“, berichtete Trainer Andreas Brandwein, der insgesamt aber erstaun-

lich gelassen blieb.

„Wenn man bedenkt, dass wir bei unserem 2:1-Sieg über Nottuln am vorigen Sonntag richtig Schwein gehabt haben, muss man so ein Negativerlebnis einfach mal akzeptieren“, erklärte der Theesener Coach und stellte anschließend folgende Rechnung an: „Eigentlich wäre in beiden Spielen ein Remis das richtige Ergebnis gewesen. Da wir aber eins gewonnen und eins verloren haben, bleiben uns unter dem Strich drei statt nur

zwei Punkte.“ Und damit genau der eine Zähler mehr, den das Team von der Gaudigstraße aktuell vor dem VfB Fichte liegt.

BEZIRKSLIGA

Der VfR Wellensiek konnte durch den glatten 3:0-Erfolg über den FC Kaunitz den Sprung an die Tabellenspitze feiern. Bei einem Spiel mehr als Kaunitz haben die Rottmannshofer nun zwei Punkte Vorsprung auf den Kontrahenten – sie müssen im Auf-

stiegs-kampf also weiterhin auf einen Ausrutscher der Gütersloher hoffen.

„Wir haben eine tolle und gut funktionierende Mannschaft, der ich einiges zutraue“, sagt Ex-Coach und Vorstandsmitglied Rolf „Pico“ Fritz. Der Aufstieg in die Landesliga ist nicht nur möglich, sondern auch gewünscht im Bielefelder Westen. Grundvoraussetzung ist, dass die gelb-schwarzen Wellensieker sich keinen Lapsus mehr erlauben. „Wir haben gegen Kaunitz ein Ausrufezeichen gesetzt und gezeigt, was wir können. Da müssen wir jetzt dranbleiben und weiterhin unsere Leistungen abrufen“, erklärt Trainer Igor Sreckovic.

„Zu Hause sind wir eine Macht, ich glaube aber, dass wir auch auswärts stark genug und in der Lage sind, in der Schlussphase der Saison noch eine Siegeserie zu starten“, prophezeit Fritz. Um weiterhin eine wichtige Rolle im so spannenden Aufstiegs-kampf der Bezirksliga zu spielen, muss der VfR Wellensiek nun am kommenden Sonntag im Derby beim TuS Jöllenbeck den nächsten Dreier einfahren. „Wir werden uns in dieser Woche konzentriert auf Jöllenbeck vorbereiten“, so Sreckovic. Bislang haben sich die heimischen Vertreter allerdings immer dann gerne gegenseitig die Punkte weggenommen, wenn einer von ihnen gerade mal wieder auf Meisterkurs war – der FC Türk Sport und der SC Hicret können ein Liedchen davon singen.

Bei noch sieben ausstehenden Spielen ist die Spannung in der Bezirksliga aber auf jeden Fall gegeben. „Es wäre doch toll, wenn wir den direkten Wiederaufstieg schaffen würden und Bielefeld dann auch wieder mindestens einen Vertreter in der Landesliga hätte“, meint Rolf Fritz.



Und wieder nichts: Laura Liedmeier (l.) blieb bei Arminias 10:1 gegen Siegen trotz bester Chancen ohne Torerfolg. FOTO: ANDREAS ZOBE

Placek verlässt die SV Brackwede

Tischtennis: Drittligist muss umplanen. Lei wird neue Nummer eins

■ **Bielefeld (pep).** Der geplante Umbau beim Drittligisten SV Brackwede entwickelt sich jetzt zum Neuaufbau.

Nachdem schon Vadim Jaraschenka (Nummer 3) und Stefan Höppner (Nummer 4) als Abgänge gemeldet worden waren, verlässt nun auch die Nummer 1 Frantisek Placek die SVB. „Nach vier Jahren Brackwede ist das schon eine bittere Nachricht für uns“, sagte Thorsten List, der Abteilungsleiter Tischtennis in der SVB.

Er könne die Entscheidung des Spielers aber verstehen, meinte List. „Ferry hat uns gesagt, dass er kein Angebot der Konkurrenz habe, sondern sich

beruflich in seiner Heimat stärker engagieren möchte.“ Placek ist an mehreren Unternehmungen in Tschechien beteiligt und möchte diesen mehr Zeit widmen. Dem steht die mehrstündige Anreise zu den Spielen entgegen. Am Sonntag soll er gebührend verabschiedet werden.

Die neue Nummer eins wird voraussichtlich die aktuelle Nummer zwei Yang Lei. Mit einem Kandidaten für die zweite Position befinden sich die Brackweder kurz vor einem Abschluss. Neu sind bisher schon Dwain Schwarzer und Maximilian Dierks für die Positionen drei und vier.



Defensive Stütze: Daniel Brinkmann (links) hier im Spiel vom vergangenen Mittwoch gegen Spitzenreiter Sprockhövel. FOTO: FRUCHT

FuPa.tv
MEHR VIDEOS
www.fupa.net/ostwestfalen